

6446 2-55/3

Budapest, 5.12.1961

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Lieber Herr Aristarco,

ich habe soeben Ihren Brief erhalten und gebe Ihnen
sehr gerne die Erlaubnis, meinen kleinen Aufsatz zu veröffentlichen. Ich
bin auch darin mit Ihnen und Cases einverstanden, dass die Bemerkungen über
Mészáros gestrichen werden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir ein Beleg-
exemplar schicken würden.

Sie sind im Irrtum, wenn Sie meinen, dass mir Ihr Name und Ihre Tätigkeit
unbekannt ist. Ich kann zwar nur mit grosser Mühe ein wenig Italienisch
lesen, aber ich habe Ihren Aufsatz über "Dolce vita" in den "Lettres fran-
çaises" gelesen und mich darüber sehr gefreut. In unserer Zeit bestehen für
die richtige Orientierung in allen Künsten zwei grosse Gefahren. Auf der
einen Seite gibt es einen dogmatischen, sogenannten Marxismus, der alles
direkt aus einzelnen - auch an sich sehr problematischen - Thesen deduzieren
will. Auf der anderen Seite ist ein positivistisch-nihilistischer Anarchismus
vorhanden. All das behindert dass wir bei der Betrachtung der einzelnen
Künste und Kunstprodukte den dialektischen Standpunkt einnehmen: die grossen
realistischen Prinzipien der richtigen Widerspiegelung der Wirklichkeit
überhaupt in Ehren zu halten und zugleich die spezifischen Bedingungen di-
ser Widerspiegelung in den einzelnen Künsten und Kunstwerken konkret zu re-
pektieren. Ihr Artikel zeigte mir, dass Sie eine solche Tendenz verfolgen

1961 XII. 5.

- 2

und es ist mir eine grosse Freude, dass meine Aufsätze Ihnen dabei etwas
Hilfe geleistet haben.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

1942 2-55/n

Budapest, 5.12.1961

Lieber Herr Aristarco,

ich habe soeben Ihren Brief erhalten und gebe Ihnen sehr gerne die Erlaubnis, meinen kleinen Aufsatz zu veröffentlichen. Ich bin auch darin mit Ihnen und Cases einverstanden, dass die Bemerkungen über Mészáros gestrichen werden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir ein Belegexemplar schicken würden.

Sie sind im Irrtum, wenn Sie meinen, dass mir Ihr Name und Ihre Tätigkeit unbekannt ist. Ich kann zwar nur mit grosser Mühe ein wenig Italienisch lesen, aber ich habe Ihren Aufsatz über "Dolce vita" in den "Lettres Francaises" gelesen und mich darüber sehr gefreut. In unserer Zeit bestehen für die richtige Orientierung in allen Künsten zwei grosse Gefahren. Auf der einen Seite gibt es einen dogmatischen, sogenannten Marxismus, der alles direkt aus einzelnen - auch an sich sehr problematischen - Thesen deduzieren will. Auf der anderen Seite ist ein positivistisch-nihilistischer Anarchismus vorhanden. All das behindert, dass wir bei der Betrachtung der einzelnen Künste und Kunstprodukte den dialektischen Standpunkt einnehmen: die grossen realistischen Prinzipien der richtigen Widerspiegelung der Wirklichkeit überhaupt in Ehren zu halten und zugleich die spezifischen Bedingungen dieser Widerspiegelung in den einzelnen Künsten und Kunstwerken konkret zu respektieren. Ihr Artikel zeigte mir, dass Sie eine solche Tendenz verfolgen, und es ist mir eine grosse Freude, dass meine Aufsätze Ihnen dabei etwas Hilfe geleistet haben.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

644 2-55/6

den 30. 1. 62

Lieber Herr Aristarco!

Ich bestätige mit Dank Ihren Brief vom 16. Januar sowie die Zeitschrift und das schon früher eingetroffene kleine Filmbuch. Leider beherrsche ich, wie Sie wissen, die italienische Sprache viel zu wenig, um Ihre Produktion genauer verfolgen zu können. Ich täte das sehr gerne, denn ich habe das Gefühl, dass wir in dem heute so nötigen Kampf sowohl gegen den schematischen Naturalismus, wie gegen den Anarchismus der Avantgardeisten verbündete sind. Ich werde trachten vom Filminstitut die Übersetzung Ihrer Arbeit zu erhalten.

Was meine Ästhetik betrifft, so wird sie voraussichtlich Ende dieses Jahres in deutscher Sprache herauskommen. /Italienisch bereitet Binaudi eine Ausgabe vor/. Ich fürchte aber, dass es unmöglich sein wird, Teile aus der Ästhetik separiert zu drucken. Ich musste, um bestimmte Begriffe eindeutig zu klären, in vielen Fragen eine

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

neue Terminologie schaffen. Ich fürchte, dass Leser, die die ersten Kapitel, in denen diese Terminologie erklärt wird, nicht gelesen haben, den späteren Text nicht werden verstehen können. Im zweiten Band /Kapitel 14./ ist ein Abschnitt über Film enthalten. Ich werde jedenfalls den Verlag veranlassen, wenn der Druck so weit ist, Ihnen Fahnen zuschicken zu lassen. Ich fürchte aber, dass dieses Kapitel allein für sich genommen, nicht verständlich sein wird.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Archí

MTA FIL. INT.
Lukács Archí

1942 2-55/13

den 28.11.1964

Lieber Herr Aristarco !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen und interessanten Brief vom 10. November. Es freut mich sehr, dass Sie ein grosses Buch beantragt haben. Ich würde es mit grossem Interesse lesen, wenn es in einer mir zugänglichen Sprache erscheinen würde. Ist der Band, den Sie in Bezug auf Luchterhand erwähnen, dasselbe Buch ? Dann werde ich es natürlich durchlesen und Ihnen ausführlich meine Meinung mitteilen.

Was den sogenannten Empfehlungsbrief betrifft, so bin ich gerne bereit einen solchen, im Sinne des alten Briefes, den Sie mir zuschickten, zu schreiben. Es wäre am besten, wenn Sie den Verlag Luchterhand dazu veranlassen würden, mit einem Abzug des von Ihnen erwähnten Aufsatzes zu schicken dann schreibe ich sofort einen Brief, schon so stilisiert, dass er veröffentlicht werden kann.

Mit herzlichen Grüssen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Archi:

Georg Lukács

Sehr geehrter Herr Aristarco !

Entschuldigen Sie die späte - hoffentlich nicht verspätete Antwort. Vor allem war ich zu sehr mit meiner "Ontologie des gesellschaftlichen Seins" beschäftigt, um mich auf ein anderes Thema konzentrieren zu können. Dazu kamen Hemmungen von der Seite, dass ich nicht die sachliche Kompetenz habe, mich in konkrete Streitgespräche über den Film, den ich detailliert zu studieren nie die Möglichkeit hatte, einzumischen. Ich versuche nun diesen Konflikt so zu lösen, dass ich der Einleitung die Form eines an Sie gerichteten Briefes gebe, der hier folgt:

Sehr geehrter Herr Aristarco !

Wenn ich den für mich schmeichelhaften und ehrenhaften Auftrag erfüllen soll, eine Einführung zu Ihrem neuen Buch zu schreiben, bin ich von Verlegenheit und Hemmungen erfüllt. Diese entstammen aus der objektiv fundierten Erkenntnis der eigenen Inkompetenz, in konkreten Problemdebatten über den Film konkrete Urteile zu fällen.

Es ist ^hwar: die Fragen des Films haben mich schon in meiner Jugendzeit beschäftigt. Wenn ich auch heute mein damaliges Skriptum für einseitig und peripherisch ansehe, so zeugt es doch ^{für} ein lebendiges Interesse an der Entstehung einer neuen Kunstgattung, zu einer Zeit als noch wenige, auch unter den Produzenten und Kritikern, an das Entstehen einer neuen Kunst glaubten. Seitdem verfolge ich die Entwicklung des Films mit grossem Interesse, obwohl meine Zeit und mein zentrales Arbeitsgebiet es mir nie gestattet, ^vmich in Einzelprobleme wirklich zu vertiefen, was mir der einzige Weg zu einer echten Kompetenz zu sein scheint. Zuletzt habe ich im ersten Teil meiner Aesthetik /"Die Eigenart des Aesthetischen"/ versucht, mich zu den mir prinzipiell wichtig scheinenden Fragen einer Aesthetik des Films zu äussern. Auch hier ohne mir eine Kompetenz in den künstlerisch oft ausserordentlich wichtigen Detailsfragen zuzusprechen, ohne die Möglichkeit, auf die historische Entwicklung der neuen Kunst detailliert eingehen zu können. Ich glaubte allerdings damals - und glaube es auch heute -, dass eine theoretische Überschau der wichtigsten sozialen und ästhetischen Probleme

haben

der Filmkunst auch von einer, notgedrungen, abstrakten Warte aus möglich ist.

Die Entstehung und auch die Weiterentwicklung des Films war und ist viel stärker, viel intensiver von rein technischen Erfindungen bestimmt, als die jeder anderen älteren Kunstgattung, vielleicht mit Ausnahme der Architektur. Das hatte zur notwendigen Folge, dass die nach einer gewissen Zeit sehr breit entfaltete Literatur über den Film von der Analyse dieser technischen Neuerungen und bestenfalls von der ihrer psychologischen Wirkungen bestimmt wurde. Es gab im Verhältnis dazu nur selten Untersuchungen über die gesellschaftliche Bedeutung der neuen Kunst und Versuche zum Erfassen ihres ästhetischen Wesens noch viel seltener. Diese Tendenz entsprang nicht bloss aus der angedeuteten technischen Genesis der neuen Ausdrucksmittel des Films, sondern auch, vielleicht vor allem, aus der generellen Hauptrichtung des gegenwärtigen Kunstbetrachtens, aus der absoluten Verherrschaft technizistischer Einzelprobleme den ästhetischen Grundfragen gegenüber. Jedoch auch dies ist, letzten Endes, keine immanente Frage der Aesthetik, auch nicht die der Weltanschauung, sondern ^{Wurzel}viel mehr in der generellen Tendenz unserer Tage, in der allgemeinen Herrschaft der Manipulation, die in immer stärkerem Ausmasse sich auf das gesamte Gebiet der Kunst unterwirft. Dass diese Herrschaft sich beim Film besonders prägnant äussern muss, ist selbstverständlich. Ist doch seine Produktion weitaus unmittelbarer und vollständiger grosskapitalistischen Mächten ausgeliefert, ist er doch seinem Wesen nach weitaus ausschliesslicher auf unmittelbare Massenwirkungen eingestellt, als jede andere Kunst.

Das Problem der Manipulation beschränkt sich jedoch nicht auf die technischen Probleme, sie hat bloss zur spontanen /zuweilen auch bewussten/ Folge: durch das ausschliessliche oder wenigstens überwiegende Indenfordergrundstellen der technischen Fragen vom gesellschaftlich-menschlichen Gehalt der Manipulation abzulenken.

Man soll diesen Prozess, den Zusammenhang zwischen Primat der Technik und Überzeugtsein von der Unwiderstehlichkeit der Manipulation nicht vereinfachen, nicht vulgarisieren, obwohl z.B. leicht feststellbar ist, dass der banalste Kitsch durch technische Tricks

adjustiert, immer wieder massenhaft abgesetzt werden kann. Die Tatsache ist jedoch unbestreitbar, dass sich in beiden ein Konvergenz dieser Tendenzen verwirklicht ist. Man denke nur an den Effekt des Schocks. Er gehört heute zu den wesentlichsten Mitteln der Manipulation. Abgesehen von seiner propagandistischen Wirkung als Unerwartetes, Umwerfendes, Aufregendes etc. kann er am leichtesten und sichersten durch einen neuen technischen Trick ausgelöst werden, und es ist wiederum naheliegend, dass die technizistische Semantik der Beurteilung sich bei dieser Koinzidenz beruhigt. Umso mehr als es im Wesen des Schocks liegt, eine augenblickliche Nervenerschütterung hervorzurufen, wie sowohl in der Genesis wie in den Konsequenzen die tieferen Untergründe und Hintergründe ganz unberührt lässt. Und damit eilt sie - gewollt oder ungewollt, bewusst oder unbewusst - der Manipulationsideologie zur Hilfe: der Schock, seine explosive Wirkung, das Ungewöhnliche seiner Erscheinungsweise verleihen dem, der ihn erleidet, und erst recht dem, der ihn hervorbringt, die Illusion eines nonkonformistischen Verhaltens, ohne dass daraus irgendwelche, theoretisch oder ethisch, entschlossene Opposition zum Manipuliertsein als einem echten Nonkonformismus entstehen würde.

Das kann auf technisch-künstlerischem Plan mit vollständiger ~~B~~ bona fides entstehen. Ja es kann sich sogar bis zur "Weltanschauung" vertiefen, indem die Manipuliertheit des Menschen als - existenzialistische, tiefenpsychologische etc. - "condition humaine" gefasst wird. Eine solche Opposition kann sich auch ästhetisch bis zur radikalen Verneinung des Bestehenden, bis zum Antroman, Antidrama, etc. steigern, ohne auch nur einen Menschen den Eindruck der Manipulation zu entziehen. Folgt aber aus solcher, oft gutgläubigen und ~~freiwilliger~~ freiwilliger Unterwerfung die unwiderstehliche Macht der Manipulation und der ihr subjektiv folgenden Entfremdung? Wir meinen: nein. Und zwar meinen wir ein Nein sowohl im objektiv gesellschaftlichen wie im subjektiv menschlichen. Freilich sind beide Verneinungen mit der unangenehmen Folge eines wirklich oppositionellen Auftretens verknüpft. Und hier beginnt der Ernst der Sache. Von den materiellen Folgen eines Ausgeschlossenseins aus der Reihe jener, die "in Betracht kommen" soll hier gar nicht gesprochen werden /obwohl es sich um eine sozial bedeutsame Angele-

- 4 -

genheit handelt/, aber auch das ideologische und moralische Aufsichselbstangewiesensein bedeutet eine ernsthafte Erprobung des Charakters. Und das muss ~~fixiert~~ ^{verleitet} werden, soll die Universalität des Manipuliertseins nicht widerstandlos hingenommen werden.

Diese Unwiderstehlichkeit der Manipulation ist aber doch nur ein Schein. Täglich, stündlich gibt es Fälle im Leben von wirklichem Widerstand; es gehört aber zugleich zum Wesen der Manipulation der Öffentlichkeit, dass in allen Publikationen von Presse und Literatur bis zum Film diese Gegenbewegung weitaus schwächer zu Worte kommt. Für den gegenseitigen Tag lässt sich das dokumentarisch schwer beweisen. Man denke aber an den bereits zum Gestern gewordenen Faschismus: wie viel Kunstwerke /die der Publizistik mitinbegriffen/ gibt es, die sich quantitativ oder qualitativ mit den letzten Briefen der zu Tode verurteilten Antifaschisten, mit dem Tagebuch Fuciks usw. messen können? /Der italienische Film schneidet dabei noch am besten ab./ Aber der Gesamteindruck ist wahrhaft erschreckend. Und sehr ähnlich wird nach aller Wahrscheinlichkeit eine vielleicht gar nicht ~~so~~ sehr entfernte Zukunft über unsere Gegenwart urteilen.

Doch kehren wir zum Film und damit zu Ihrer Tätigkeit, verehrter Herr Aristarco, zurück. Soll die gewollte ~~un~~ oder ungewollte, freiwillige oder erzwungene Manipulation der Kultur und darin die des Films eingedämmt werden, so müssen zumindest Theorie und Kritik, die ihrer Natur nach schwerer industrialisiert und kommerzialisiert werden können als die Produktion selbst, ihre Verpflichtungen zum Widerstand erfüllen. Dieser ist aber in erster Reihe kein direkt politischer oder propagandistischer Kampf; sind doch die meisten Helfershelfer der kulturellen Manipulation überzeugte, gutgläubige, von der Zeit, von ihrer Philosophie und Aesthetik spontan verführte, oft hochbegabte Künstler, zuweilen auch Denker und Kritiker. Gegen ihre falsche Weltanschauung und Aesthetik, gegen ihr verkehrtes Kunstwollen muss eine echte, überzeugte und überzeugende Theorie gesetzt werden. Die Überwindung des Technizismus in Theorie und Praxis des Films, der Nachweis, dass hinter allen rein formal scheinenden Fragen grosse inhaltliche Probleme des Menschenlebens stehen, die durch das Medium der künstlerischen Gestaltung positiv oder negativ auf das Sichfinden oder Sichverlieren des Menschen einwirken: das

ist die zentrale Aufgabe eines Filmkritikers unserer Tage, der diesen Namen wahrhaft verdient. Die Sachkenntnisse, die ästhetische Feinfühligkeit sind notwendige Voraussetzungen, aber nur Voraussetzungen, nicht die Sache selbst. Was aus ihnen - Richtung gebend oder irreführend entsteht, ist in dieser Beziehung zum echten Menschenleben fundiert. "Radikal sein", sagt Marx, "ist die Sache an der Wurzel fassen. Die Wurzel für den Menschen ist aber der Mensch selbst." Chaplin ist nie Marxist gewesen. Er hat aber in den verschiedensten Formen gezeigt, wie man die neuen technischen Möglichkeiten des Films zum unvergesslichen Bild des gefährdeten Menschseins, seines Kampfes um Selbsterhaltung, des Entlarvens der Gegenmenschlichkeit verwerten kann. Der technisch veräusserlichenden Praxis und Kritik des Films muss also eine ästhetisch verinnerlichende und vertiefende Kritik gegenübergestellt werden, die, wenn sie in Wahrheit und Richtigkeit zu Ende geht, notwendig auf den Menschen, den wirklichen, unter Menschen, mit und gegen Menschen, auf den gesellschaftlich leidenden und kämpfenden Menschen auftreffen muss.

So wenig ich mich auf dem Gebiet des Films für ~~Kax~~ fachmännisch kompetent halte, so wenig mir Ihre gesamte Produktion bekannt ist, - und auch bei dem Bekannten kann ich Ihre Urteile oft wegen Unkenntnis der Modelle nicht konkret überprüfen - so sehr hat mich Ihre Produktion davon überzeugt, dass Sie als Kritiker des Films den richtigen Weg zu gehen bestrebt sind. Darum betrachte ich es als eine mich ehrende Pflicht, diese Einführungszeilen zu Ihrem Buch schreiben zu dürfen. Ich wünsche diesem Werk heftige Kontroversen und eine echte, die Filmprobleme klärende Wirkung, die, wenn sie eine echte ist, diese Probleme klärend, über sie zu Menschheitsproblemen hinausweisen wird.

Budapest, April 1965

Georg Lukács

Lieber gelehrter Herr Aristarco

entschuldigen ^{die} späte - hoffentlich nicht verspätete Antwort. Vor allem war ich in
über mit meiner "Ordnung der geschichtlichen Szenen" beschäftigt, um mich auf ein
anderes Thema konzentrieren zu können. Dazu kamen ^{von der Seite} Herzmühen ~~der Arbeit~~, dass
ich nicht die sachliche Kompetenz habe, mich in (Strafgesetzbuch/Arbeits) über den
Film, den ich dabei ⁱⁿ ~~in~~ ^{Stücken} wie die Möglichkeit hatte, einzuwickeln. Ich
versuche ^{mir} ~~den~~ Konflikt so zu lösen, dass ich das ^{hier} ~~hier~~ ^{die} ~~Form~~ ^{einigen}
die ^{erwähnten} Punkte sehe, das hier folgt:

Lieber gelehrter Herr Aristarco,

wenn ich den für mich schwerelastigen und überaus aufwendigen
eine ^{ausführliche} ~~ausführliche~~ ⁱⁿ ~~in~~ ^{dem} ~~dem~~ ^{Beitrag} ~~Beitrag~~ ^{zu} ~~zu~~ ^{schreiben} ~~schreiben~~, bei ^{dem} ~~dem~~ ^{von} ~~von~~ ^{Verantwortung} ~~Verantwortung~~ ^{und}
Kennen erfüllt. Dass ^{es} ~~es~~ ^{entstammen} ~~entstammen~~ ^{aus} ~~aus~~ ^{der} ~~der~~ ^{objektiven} ~~objektiven~~ ^{findenden} ~~findenden~~ ^{Erfahrung}
der eigenen ^{Frei} ~~Frei~~ ^{beruflichen} ~~beruflichen~~ ⁱⁿ ~~in~~ ^{bestimmten} ~~bestimmten~~ ^{Problemlage} ~~Problemlage~~ ^{über} ~~über~~ ^{den} ~~den~~ ^{Film} ~~Film~~ ^{betrachtet}
Möglichkeit zu fallen.

Es ist wahr: die Frage des Films hat mich schon in meiner Jugendzeit be-
schäftigt. Wenn ich ^{und heute} ~~mein~~ ^{damals} ~~mein~~ ^{Skriptum} ~~Skriptum~~ ^{hätte} ~~hätte~~ ^{für} ~~für~~ ^{eine} ~~eine ^{richtig} ~~richtig~~ ^{und} ~~und ^{persönlich}
Anrede, so zeigt es doch für ein lebendiges Interesse an der ^{Ent-}
stehung eines neuen Kunstgattung, zu einer Zeit als noch ^{and} ~~wenige~~ ^{unter} ~~den~~ ^{Pro-}
duzenten und ^{Kritikern} ~~Kritikern~~, an das Entstehen eines neuen Kunst glauben. ^{Seitdem}
vorher ^{ich} ~~ich~~ ^{die} ~~die ^{Entstehung} ~~Entstehung~~ ^{des} ~~des ^{Films} ~~Films~~ ^{mit} ~~mit ^{frischem} ~~frischem ^{Interesse}, obwohl meine Zeit~~~~~~~~~~~~

lontudományi kutató intézményekkel való kapcsolat-, nemzetközi vonatkozásban pedig különösen a baráti államok partnerintézeteivel való kapcsolat fejlesztését jelenti.

3./ Érdeme a tervnek, hogy szélesítette a művelt tudományos kérdések területét és ezt ugyanakkor a témák koncentrálásával, a feladatok komplex megtervezésével párosította.

Az Osztályvezetőség végezetül köszönetét fejezi ki a felkért opponenseknek az Intézet 1965. évi tervével kapcsolatosan előterjesztett véleményükért.

2./ Az Afró-Ázsiai Kutató Csoport 1965. évi kutatási terve.

Az Osztályvezetőség tekintettel arra, hogy a kutatócsoport igazgatója, Bognár József elvtárs betegsége, a két felkért opponens pedig másirányu elfoglaltsága, ill. külföldi utja miatt nem tudott az ülésen megjelenni, az 1965. évi kutatási terv tárgyalását levette napirendjéről azzal, hogy azt következő ülésén fogja megvitatni.

3./ Javaslat a bizottságok összetételére.

A II. Osztályhoz tartozó bizottságok összetételére vonatkozó javaslatot az Osztályvezetőség a következő változtatásokkal fogadta el:

A Filozófiai Intézet tudományos tanácsában Sipos János meghívottként vegyen részt.

Az Állam- és Jogtudományi Bizottság kiegészítendő egy, a Legfőbb Ügyészséget képviselő taggal. Erre vonatkozólag Szabó Imre akadémikus tesz pótlólag javaslatot.

A Történettudományi Bizottság tagjaként felkérendő Pamlényi Ervin, A Történettudományi Intézet tudományos tanácsa tagjai közül függőben marad Simon Péter.

Nyitva maradó kérdés a Csehszlovák-Magyar Vegyes Bizottságban Szedő Antal képviselete.

A Régészeti Bizottság új tagjaiul javasoltak közül kimarad: Szentlélek Tihamér.

13938

vállalkozni. Az Akadémia szervezéstudományi Bizottságának és az Intézet együttműködésének eredményeként nyilvánvalóan számolni lehet a jövőben nagyobb előrehaladással. A jogalkalmazás szociológiai kérdését jelző kutatási témához azért nem kapcsolunk tételes jogi kutatásokat, mert egyelőre még általános jellegű a problematika feldolgozása; a büntetési rendszernek kérdésével azonban előbb-utóbb foglalkozni fog az Intézet, Beér János megjegyzése belevág elképzeléseinkbe.

Szászy István észrevételeire reflektálva megállapítja, hogy a nemzetközi magánjog, a nemzetközi jog művelése feladata egyre inkább az Intézetnek; ilyen jellegű feladataink ellátását, ill. annak fejlesztését jelenti az is, hogy létrehoztuk az Intézetben a Jogösszehasonlító Osztályt.

A magyar jogtudomány iránti külföldi érdeklődés valóban növekszik. Ennek egyik eleme, hogy Marc Ancell neves francia jogtudós utján francia kiadásban magyar szerzőkkel meg fog jelenni Párisban az első összefoglaló jellegű munka valamely - ezuttal a magyar - népo demokrácia jogrendszeréről. A külföldi érdeklődés kielégítését kívánjuk szolgálni az Intézet idegennyelvű kis-monográfia sorozatának megindításával is.

Ember Győző észrevételére megjegyzi Szabó Imre, hogy az Intézetben az államigazgatás központi vezetésének kérdését a szocialista korszakra nézve vizsgálják, ezért az Országos Levéltárban folyó történeti jellegű kutatásokhoz közvetlenül nem kapcsolhatók.

Végül megjegyzi Szabó Imre akadémikus, hogy a társadalmi kényszer fogalom szóhasználat valóban nem egészen jó, ehelyett jobbat kell kimunkálni, alkalmazni.

Mátrai László akadémikus, osztálytitkár a vitát összefoglalva a következő határozati javaslatot terjeszti elő:

- 1./ Az Osztályvezetőség az Állam- és Jogtudományi Intézet 1965. évi kutatási tervét elfogadja, azt mind a módszer, mind pedig a tartalom szempontjából jónak értékeli.
- 2./ Javasolja az Osztályvezetőség, hogy az Intézet a jövőben különös figyelmet szenteljen a hazai és a külföldi kooperációnak, ami hazai vonatkozásban a jogi és más társada-

(3)
Obwohl z. B. leicht feststellbar ist, dass der benannte Kitzler durch
technische Tricks adjustiert, immer wieder massenhaft abgerichtet werden können

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

14

tendenciájával is összefügg!

Nizsalovszky akadémikus észrevételeit illetően megjegyzi, h. tört számokban kifejezett munkaerő és munkaidő ráfordítás elég becslés-jellegű és azokban elírás is lehetséges.

Ami a hazai intézetekkel való együttműködést illeti, megállapította, hogy van némi befelé fordulási tendencia az egyes kutatóintézeteknél, bár kapcsolataink konkrét kutatási témák után elég jól a Szociológiai Kutató Csoporttal, kezdeti jellegűek a Közgazdaságtudományi Intézettel; a Filozófiai Intézetben végzett államelméleti kutatások túl általánosak ahhoz, hogy a jogtudományi intézeti kutatások számára hasznos együttműködést tegyen lehetővé.

Nizsalovszky akadémikus megjegyzi, hogy a társadalmi kényszer és a büntetőjogi kényszer problematikája körében a kutatások befejezése nem tervszerű ütemezést mutat; ez véletlenül jött így, nem volna indokolt utólag elvileg indokolni; helytelennek így sem tekinthető, hiszen a gyakorlati jellegű kutatások szolgálhatnak számos szemponttal az elméleti általánosítás, konzekvenciák számára is.

Beér János megjegyzésével kapcsolatban, hogy az Intézet fokozza koordináló tevékenységét, a kutatások területén megállapítja: vannak jó kezdeményezések; e téren azonban az Állam- és Jogtudományi Bizottságra várnak jelentős feladatok. További nehézség e téren az is, hogy az egyetemi kutatóhelyek kevésbé látszanak fogékonyak az új kutatási módszerek tekintetében, valamint kutatási ütemük az oktatási terhek miatt viszonylag lassabb.

Igy az együttműködésben nehézségek emiatt is jelentkeznek.

Ami a felsőbb szervekkel, általában a gyakorlattal való együttműködést, az un. előredolgozást illeti, jók a kapcsolataink az Igazságügyi Minisztériummal, javul az igazgatási szinten.

a probléma azonban az, hogy a gyakorlatnak nincsenek, vagy alig vannak távlati tervei, ezért nehéz azoknak aládolgozni.

Az Intézet természetesen törekszik etekintetben is tevékenységet fejleszteni.

A szervezés-tudományok területén túl sokat nem tudunk vállalni, e téren a kezdő lépéseket tesszük; kutatási tervben nagyobb feladatokra, mint amilyenekre képesek vagyunk, nem volna célszerű

der Manipulationsstrategie in Folge: der Mensch, seine ^{explizite} ~~interne~~ Motive, das ~~unbewusste~~ ^{unbewusste} Ungevolle seiner Existenzweise verleben dem, der dies erleidet und erst recht dem, der dies hervorbringt, die Illusion eines Nonkonformistischen Verhaltens, ohne dass ~~es~~ ^{es} daraus irgendwelche, theoretisch oder ethisch, ^{entweder} ~~keine~~ Opposition ^{entweder} ~~keine~~ Manipulationen, also ein solches Nonkonformismus entstehen müsste.

Der Mensch ^{auf} ~~im~~ ^{Plan} ~~dem~~ ^{mit} ~~vollständiger~~ ^{bona fides} ~~entstehen~~ ^{Ja} ~~er~~ ^{beim} ~~sich~~ ^{so} ~~aber~~ ^{bei} ~~nur~~ ^{„Weltanschauung“} ~~verstecken~~, indem die Manipulierbarkeit des Menschen als - existenzialistische, tiefpsychologische etc - „Condition humaine“, gefasst wird. ^{aus solche} ~~Die~~ ^{die} ~~Opposition~~ ^{beim} ~~sich~~ ^{auch} ~~ästhetisch~~ ^{bis} ~~nur~~ ^{redubalen} ~~Vermey~~, ^{des} ~~Bestehenden~~, ^{bei} ~~nur~~ ^{Antikommunismus, Antidrama etc} ~~stehen~~, ^{ohne} ~~auch~~ ^{nur} ~~einem~~ ^{Menschen} ~~dem~~ ^{Keinfluss} ~~der~~ ^{Manipulation} ~~zu~~ ^{entschieden} ~~Folge~~ ^{aber} ~~das~~ ^{aus} ~~solcher~~ ^{(freiwilligen} ~~gütfluchtigen~~ ~~und~~ ~~)~~ ~~Unterwerfung~~, ^{welcher} ~~die~~ ^{unwiderstehliche} ~~Macht~~ ~~der~~ ^{Manipulation} ~~und~~ ~~der~~ ^{die} ~~totale~~ ^{folgenden} ~~Leitfaden~~? ^{Was} ~~man~~ ^{glauben}: ^{man} ~~W~~ ~~ist~~ ~~man~~ ~~man~~ ~~was~~ ~~ein~~ ~~kein~~ ~~sowohl~~ ~~im~~ ~~objektiven~~ ~~gesellschaftlichen~~ ~~Fra~~ ~~wie~~ ~~im~~ ~~subjektiven~~ ~~individuellen~~ ~~Sinn~~ ~~Freiheit~~ ~~sind~~ ~~beide~~ ~~Verweigerung~~ ~~mit~~ ~~der~~ ~~Unangenehmen~~ ~~Folge~~ ~~von~~ ~~einer~~ ~~wirklich~~ ~~oppositiven~~ ~~Aufhebung~~ ~~verspricht~~. ~~Und~~ ~~hier~~ ~~beginnt~~ ~~das~~ ~~Arzt~~ ~~der~~ ~~Packe~~. ~~Von~~ ~~dem~~ ~~materielle~~ ~~Folgen~~ ~~einer~~ ~~Ausgeschlossenheit~~ ~~aus~~ ~~der~~ ~~Reihe~~ ~~ferner~~, ~~die~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~Betracht~~ ~~kommen~~ ^{soll} ~~hier~~ ~~gerade~~ ~~die~~ ~~Rede~~ ~~sein~~ ^{(obwohl} ~~es~~ ~~sich~~ ~~um~~ ~~eine~~ ^{ernsthaftige} ~~Lebensfrage~~ ~~handelt~~) ^{ernsthaftige} ~~aber~~ ~~auch~~ ~~das~~ ~~religiöse~~ ~~und~~ ~~moralische~~ ~~Aufwachen~~ ~~selbst~~ ~~angewandten~~ ~~bedeutet~~ ~~eine~~ ~~Erge~~ ~~Ergebnis~~ ~~des~~ ~~Charakter~~. ~~Und~~ ~~das~~ ~~nur~~ ~~resümiert~~ ~~worden~~, ~~soll~~ ~~die~~ ~~Unwiderstehlichkeit~~ ~~der~~ ~~Manipulation~~ ~~verantwortlich~~ ~~nicht~~ ~~widerstandlos~~ ~~hingegenommen~~ ~~werden~~ ^{soll}. ^{MTA FIL. INT.} ^{Lukács Arch.} ¹⁶

Diese Unwiderstehlichkeit ist der Manipulation ist aber doch nur ein Leben Taglich, stündlich selbst in Fälle im Leben von weichen ~~ke~~ ^{Widerstand}, es führt aber ~~nur~~ ^{Widerstand} ~~man~~ ^{Widerstand} ~~des~~

Szászy István MTA lev. tag a terv elfogadására vonatkozó megállapításai mellett hangsúlyozza, hogy a nemzetközi jog és a nemzetközi magánjog művelése különlegesen szükséges, hogy továbbá törekedni kell az idegennyelvű kiadványok fokozott megjelentetésére, mert nagy az érdeklődés a szocialista magyar jogfejlődés iránt külföldön és ennek csak idegennyelvű publikációkkal lehet eleget tenni.

Friss István akadémikus felveti, hogy növelni lehetne az együttműködést más intézetekkel, ami csak korlátozottan tűnik ki a tervből.

Javasolja továbbá, hogy a XII. sz. alatt szereplő termelőszövetkezeti jogi problematika körében az Intézet működjön együtt a Közgazdaságtudományi Intézet agrárgazdaságtani részlegével.

Ember Győző akadémikus felszólalásában a XI. téma tekintetében megjegyzi, hogy az államigazgatás központi vezetésének történetére nézve az Országos Levéltárban folynak kutatások; ha az Intézetben e téma tekintetében történeti jelleggel is terveznek dolgozni, együttműködést kellene létrehozni.

Mátrai László akadémikus, osztálytitkár megjegyzi, hogy számottevő előrehaladás tapasztalható olyan tudományterületeken, mint a kriminalisztika és krimihológia. Megjegyezi továbbá, hogy az első téma keretében említett társadalmi kényszer szóhasználat nem elég pontos, önmagában ellentmondásos, társadalmi ráhatás talán a pontosabb kifejezés; egyébként felveti a kooperációs lehetősége tekintetében is a Filozófiai Intézet etikai kutatásaival, a Szociológiai Intézettel, valamint a pszichológiai kutatások megfelelő művelőivel.

Az észrevételekre Szabó Imre akadémikus, igazgató válaszolt. A baráti államok intézeteivel való együttműködés természetesen nem szűnt meg, különösen kutatóközi szinten. Az intézetek közötti intézményes együttműködés némileg stagnál, mert az igazgatói értekezletek az utóbbi 2 évben elmaradtak. Ezek folytatása további fejlődést ígér.

Mint már bevezetőben említettem, új témák kitűzése nagyobb számban 1966-ra várható, addig ugyanis több téma kutatása befejeződik. A témalapok számának csökkenése egyébként - mint Nizsalovszky akadémikus helyesebb utalt rá - a komplex témalapba való foglалás

13935

A következő opponens Beér János, az állam- és jogtudományok doktora volt. Észrevételeiben hangsúlyozta, hogy törekedni kellene a tervezés és a beszámolás együttes tárgyalására, ez volna e munka dialektikus vitelének módja. A továbbiakban Beér János professzor hangsúlyozta, hogy az Intézet egyre inkább válik az állam- és jogtudományi kutatások központjává; e területen fejlődik koordináló tevékenysége is, bár ezt a jövőben fokozni kellene más intézetek, főleg az egyetemek irányában. Az Intézet mint kutatási központ egy másik területen jelentős szerepet visz, nevezetesen a gyakorlat elvi szintű segítségének területén; itt azonban az előbbiekénél több a teendő. Az állami szervek viszonylag rövid időre terveznek, nem mindig keresik meg az egyes kérdésekben a tudományos előmunkákat; ez ugyan jórészt az ő terhükre írható, az Intézetnek mégis feladata, hogy keresse azokat a területeket, ahol az állami munka előbe mehet, mintegy elvileg kijelöli a gyakorlat részéről közvetlenül még, vagy nem mindig felismert lépéseket. Ehhez természetesen az Intézet kapacitásának növelésére is szükség volna.

Növelni kellene továbbá perspektivikusan a szervező elemek súlyát, speciálisan az állami munka szervezésére vonatkozó témáknál.

A jogalaklamzás jogelméleti és szociológiai problémái című téma körében /II./ a tételes jogágak képviselőit is be kellene vonni.

A szocialista kriminológia alapjai és vizsgálati módszerei c. témához kapcsolódva /IV./ megemlíti, hogy ezt a kutatási tematikát bővíteni kellene és a büntetési rendszerek problematikájára is ki kellene terjeszteni. A XV. témalapon szereplő, az államigazgatási munka szervezési elveinek kidolgozása kapcsán perspektivikusan tovább kellene lépni és az államigazgatási munka helyett az állami munka szervezési elveinek problematikáját is fel kellene ölelni; az igazságszolgáltatási munka szervezése című résztéma is ide lenne kapcsolható a III. sz. témából.

Az általános megjegyzésekkel Beér János professzor a terv elfogadását javasolja.

13934

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

früher: "Rachhal sein" sagt H. "ist die Sache um der Wurd fassen. Die Wurd für den
Menschen ist aber der Mensch selbst" ^{Praxis} Der Reizpunkt voranstellender Kritik des Films muss also eine
gesellschaftlich verantwortliche in verantwortl. ^{Kritik} geformte gestellt werden, die, wenn sie in Wahrheit und Rech-
tigkeit in der Welt steht, notwendig auf den Menschen, den wirklichen, unter Menschen, mit und gegen Men-
schen, auf den gesellschaftlich bedingenden und kämpfenden Menschen auftrifft.

So wenig ich mich auf dem Gebiet des Films für Kampfbild beziehe, so wenig wie diese gewanti-
Produktion bekannt ist - und auch bei dem Bekannteren kann ich diese ^{ist} Werten
Ankündigung der Modelle ^{nicht} ^{interponieren} ^{beurteilen} - so sehr hat mich diese ^{Flur} Produktion davon über-
zeugt, dass Sie als Kritiker des Films den richtigen Weg zu gehen bestrebt sind. Daraus
betrachte ich es als eine mich erhehende Pflicht, diese Eigenschaften in Ihrem Buch
selbst zu zeigen. Ich wünsche diesem Werk bestmögliche Kontroversen und eine echte,
das Filmproblem lösende Wirkung, die, wenn sie eine ^{echte} ^{wirkliche} ist, diese Probleme
klären wird; über sie hinausweisen wird.

(zu Menschheitsproblemen)

G. R.

Chaplin ist wie Marxist gewesen. Er hat aber in den verschiedensten
Formen gezeigt, wie man die ~~best~~ neuen Techniken ^{be} ^{aus} ^{der} ^{Welt} ^{der} ^{Film}
in ein ⁱⁿ ^{verfeinertes} ^{Bild} ^{des} ^{geforderten} ^{Menschen}, ^{seiner} ^{Kämpfer} ^{um} ^{Liberté}
erhält, der ^{die} ^{Entlassung} ^{der} ^{Unmenschlichkeit} ^{ver} ^{wirkt} ^{beim}.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

lex témák kialakítására, komplex témalapok készítésére. Helyes-
selhető a Tudományostanácsnak az 1963. tervhez kapcsolódó
az a határozata, amely az intézeti eredmények szélesebb kör-
ben való publikálását javasolja. Az erre a célra való külön ka-
pacitásbiztosítás mellett az egyes témalapok is mutatják a felső
államigazgatási és igazságügyi szervekkel való intenzív kapcsola-
tot. Az 1964. évi munkatervhez képest új kutatási területek
megnyitására 1-2 kivételtől eltekintve nem került sor, inkább az
eddigi feladatok koordinált vitelét mutatják a tavalyinál kisebb
számu témalapok.

Az elnökségi utasítás szerint az Osztályvezetőségnek vizsgálnia
kell azt, hogy a kutatóhely kutatásra fordítható eszközei
és a munkaerők megterhelése szempontjából reális-e a terv.
Bár erről általában egzakt képet nehéz - különösen nem intézeti
munkatársnak - alkotnia, az Intézet eddigi tevékenysége a téma-
lapok megfelelő rovatainak numerikus elemzése azt mutatja, hogy a
tervezett témák kutatása nem okoz túlterhelést az Intézetnek.
Természetesen nem lehet figyelem kívül hagyni a kutatási tevékeny-
ség expeditálásában a személyi adottságokat sem, amelyek figyelem-
bevételére leginkább az Intézet vezetői hivatottak.

Nizsalovszky Endre a terv elfogadását javasolja azzal, hogy
célszerű a jövőben új kutatási témák indítása, ill. a baráti
országokkal az együttműködés fokozása, nemcsak jogelméleti,
hanem más kérdések tekintetében is.

Végezetül Nizsalovszky akadémikus néhány kérdést vetett fel:
hogyan lehetne a viszonylag szűk együttműködést más kutatóhelyek-
kel növelni; 3 téma a tervben igen közelesőnek tűnik /ilyen a
társadalmi és a jogi kényszer összefüggései, a büntetőjogi fele-
lősség helyettesítése társadalomnevelő és igazgatási fegyelmi in-
tézkedésekkel, végül a büntetés és a nevelés problémája a büntető-
jogban/, ezeknek a témáknak az ütemezése nem tűnik tervszerűnek,
amennyiben nem az itt említett sorrendben fognak a munkák el-
készülni, hanem éppen fordítva; miben áll a témalapokon említett
szervezéstudományi munkaközösség tevékenysége; végül jelez Ni-
zsalovszky akadémikus 1-2 számítástechnikai elírást is az egyes
témákra fordított, tört számban kifejezett munkaidőrafordítással
kapcsolatban.

9614

LLYL 2-55/19

den 22.4.67

Lieber Herr Aristarco !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Geburtstagsgruss. Die Probleme, die Sie erwähnen, sind ausserordentlich interessant und müssten eigentlich im persönlichen Gespräch durchdiskutiert werden. Ich glaube, dass die sogenannte Überwindung des "Personenkults" ideologisch sehr wenig bedeutet. Es ist eine Änderung der Taktik und - selbst wenn eine kommunistische Bewegung taktisch so gut geführt wird, wie bei Ihnen in Italien - reicht die blossе Taktik nicht aus. Massenbewegungen können nicht bloss taktisch bewegt werden, und um zu der Weltanschauung von Marx zurückzukehren, um sie auf eine inzwischen völlig veränderte Wirklichkeit richtig anzuwenden, bedarf es sehr grosser Anstrengung. Hier stehen wir erst am Anfang der ideellen Umwälzung.

Ausserordentlich interessant ist wie Sie diese Fragen auf den Film anwenden wollen. Die Lage heute ist ausserordentlich problematisch. Einerseits fühlen immer mehr Menschen, dass die Vorstellung, die seit 1945 die herrschenden sind, ihre Seinsgrundlage verloren haben. Daraus

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

./.

entstehen überall sehr vielgestaltige Krisen, und wir sind erst bei den ersten Anfängen ihrer Klärung. Andererseits muss bei dem Film in dieser Lage eine besondere Verworrenheit entstehen. Der Film ist notwendig ein Genre der Unmittelbarkeit und zugleich die Folge seiner technischen Herstellungsart, ein Genre, das notwendigerweise kapitalistisch manipuliert wird. Daraus entstehen eigenartige Komplikationen, und Sie haben durchaus recht, wenn Sie sogar die Möglichkeit von reaktionären Antworten auf die Fragen der Zeit als möglich und aktuell betrachten. Das kommt in Krisenzeiten immer vor /Lenin hat solche Tendenzen sogar am Vorabend des November festgestellt./ Ich schreibe alldies natürlich als entfernter Beobachter. Ich bin mit meiner Arbeit so beschäftigt, dass ich sehr wenig dazu komme, neue Filme zu sehen.

Beiläufig: haben Sie den Film "Kalte Tage" meines Landsmanns Kovács gesehen? Er hat mich sehr interessiert.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT. Georg Lukács
Lukács Arch.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

L44L 2-55/22

den 6.1.68

Lieber Herr Aristarco !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 14. Dezember, sowie für die Zusendung der Zeitschriften. Ich habe, soweit dies mir möglich war, den italienischen Text meines von Ihnen veröffentlichten Buches gelesen. Leider verstärkte diese Lektüre meine Skepsis in bezug auf Veröffentlichung von Briefen und Gesprächen bei Menschen, die sich irgendwie sachlich wie persönlich nahe gekommen sind, steckt in solchen Fällen so viel Unausgesprochenes zwischen den Zeilen, dass ich fürchte, dass so etwas für das Publikum schwer verständlich, evtl. sogar missverständlich sein könnte.

Über Ihren Plan nach Budapest zu kommen, freue ich mich sehr. Hoffentlich lässt er sich verwirklichen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

L446 2-55/25

11/5/1971.

Cher M. Aristarco,

Excusez-moi de ne vous pas avoir répondu aussi longtemps, mais mon état de santé ne me permet pas de m'occuper régulièrement avec ma correspondance. J'ai tâché de faire tout mon possible pour la publication de votre livre. J'ai demandé mon ami et élève, Ferenc Fehér - qui s'est occupé lui-même de problèmes concernant le film et qui aime beaucoup votre activité - de s'informer à votre nom auprès de l'édition GONDOLAT et de presser la publication du livre. Écrivez-lui, je vous prie /son adresse: Budapest, XIII. Radnóti M.u.45./, vous pouvez écrire aussi en italien.

Je vous souhaite beaucoup de succès dans votre travail:

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.